

IMRE GRÁFIK: BEITRÄGE ZUR
TRADITIONSPFLEGE DER TÖPFER IM TAL
VON VELEMÉR

Im Zusammenhang mit dem Beitrag von Zoltán Nagy mit dem Titel: „*Die Töpferei der Wart aus der Perspektive von drei Generationen*“ in der 3. Nummer der Zeitschrift Vasi Szemle ruft der Verfasser einen aus mehreren Aspekten bedeutenden Film und eine periodische Ausstellung hervor, die zu Beginn der 1970-er Jahren – als miteinander zusammenhängende, zwei – aufmerksamserregende Unternehmen und Ereignisse von Rang galten. Die Ethnologin Mária Kresz und der Filmregisseur Domokos Moldován unternahmen einen die Volkstöpferei umfassend beschreibenden Filmentwurf. Die zwei wichtigen und betonenden Teile des Films – des Tongrubenbaues und die Verwertung der Gefäße wurden in der Wart, im Tal von Velemér aufgenommen. Bereits beim Drehen wurde aufgeworfen, daß der im Mittelpunkt befindliche altertümliche, auf Produkttausch beruhende sg. von Dorf auf Dorf wandernde Handel mit den im Film sichtbaren Teilen auch ausgestellt werden könnte. Der Verfasser schloss sich als Berufsanfängermuseologe dem Drehen, dann diesem Teil der Veranstaltung der Ausstellung an. Die Ausstellung erfolgte im Jahre 1971. Da das Museum für Ethnographie (Néprajzi Múzeum) zu der Zeit keinen Ausstellungsplatz hatte, wurde es im Hauptstädtischen Kulturhaus (Fővárosi Múvelődési Ház) vorgestellt.

CSABA TÓTH: VASVÁR UND HEGYHÁT
IN DER BILDENDEN KUNST
Teil 3.

Die Fremdenverkehrsrolle dieser Kleinstadt und des sie umgebenden Kleinraumes wurde erst in der jüngsten Zeit im Lande allgemein bekannt, besonders die der attraktivsten Sehenswürdigkeiten, das Arboretum in Jeli. Der Beitrag von Csaba Tóth erschließt die bildkünstlerischen Darstellungen von Vasvár und dem Vasi Hegyhát in chronologischem Überblick ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert bis auf den heutigen Tag. Diese Landschaft gab Josef Mindszenty und Gáspár Nagy, die zwei Persönlichkeiten der jüngsten Vergangenheit. Im Beitrag werden auch belletristische Parallelen neben den bildkünstlerischen Werken vorgelegt. Die bildkünstlerische Sammlung im 2011 übergebenen Friedenshaus in Vasvár spielte eine Katalysatorrolle im bildkünstlerischen Leben des Raumes. Es wurden Künstlerlager, Künstlerkolonien organisiert, die die kulturelle Bedeutung des einstigen Komitatssitzes erhoben, zurückgebracht hatten. Der Beitrag gilt als ein großes Anstarren, Revelation, um zu beweisen, wie viel verborgene Werte noch im Lande und Komitat Vas vorhanden sind.